Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **44 (1937)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 4 44. Jahrgang Erscheint monatlich Zürich, April 1937

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 910.880
Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof", Limmatquai 4, Telephon 26.800

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.
Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Feste Welttextilwirtschaft. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben und Bändern im Monat Februar. — Einfuhr von Seiden- und Rayongeweben nach Großbritannien im Monat Januar. — Die schweizerische Kunstseidenfabrikation im Jahre 1936. — Die Beschäftigung der Textilmaschinenindustrie. — Betriebsübersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich vom Monat Februar. — Belgien. Aus der Kunstseidenindustrie. — Großbritannien. Kunstseidenweberei in England. — Italien. Die italienische Seidenweberei im Jahr 1935. — Die Rationalisierung in der österreichischen Industrie. — 48-Stundenwoche in der ungarischen Textilindustrie. — Verband ungarischer Fabrikanten von Rayongeweben. — Verdrängung der Naturseide durch Kunstseide in Japan. — Die spindellose automatische Spulmaschine. Schweiter Vollautomat Typ AS. — Neue Farbstoffe. Gesellschaft für Chemische Industrie, Basel. — Marktberichte. — Aufruf an die schweizerische Wirtschaft. — Der Frühjahrsmarkt der Schweizer Industrien. — Die Textilindustrie an der Schweizer Mustermesse. — Textilmaschinen an der Schweizer Mustermesse. — Die Leipziger Textilmesse 1937. — Rayongewebe in der britischen Industriemesse. — Personelles. — Literatur. — Vereins-Nachrichten.

Feste Welttextilwirtschaft

In der Welttextilwirtschaft haben sich die Auftriebskräfte fast überall durchgesetzt. Rüstungskonjunktur und Verbrauchskonjunktur treffen zusammen. Seit langer Zeit war die Bewegung in den einzelnen Ländern — wenn auch mit Gradunterschieden — nicht so ausgeprägt wie in den vergangenen Monaten. Vielfach wurde ein hoher Stand behauptet, zumeist der Aufschwung fortgesetzt oder eine neue Belebung eingeleitet. Die überseeischen Rohstofferzeuger zehren von der Verbrauchssteigerung; zum Teil sind ihre Erlöse nicht nur durch Preiserhöhungen, sondern auch durch Mengenverkäufe bedeutend gestiegen, zumal in den südlichen Woll-Ländern, während die Baumwollgebiete durch erhöhten Absatz gewinnen konnten. Gegen Ende des vorigen und zu Beginn des neuen Jahres sind auch Seide, Flachs, Hanf und Jute nach voraufgegangenen Rückschlägen mehr oder minder stark in die Preisaufwärtsbewegung eingeschwenkt. Die Folgen für die devisenarmen Industrieländer sind weniger erfreulich; der Anreiz zum Aufbau einer möglichst gedehnten Eigenversorgung mit natürlichen oder chemischen Stoffen wird hier durch die äußern Belastungen verstärkt; andrerseits sind die Belebungserscheinungen in der Ausfuhr von Fertigwaren nach den gekräftigten Rohstoffländern nicht zu übersehen. Jedoch hat der Güteraustausch mit Spinnstofferzeugnissen nach wie vor erst geringe Bedeutung für die Stützung der Textilwirtschaften, da die unsäglichen Handelsschranken jedweder Art und der fortgesetze Industrieaufbau in den Landwirtschaftsstaaten der Mehrung des Güterverkehrs (besonders in den mengenmäßig zu Buch schlagenden Massen- und Stapelerzeugnissen der Textilindustrie) Grenzen setzen. Entscheidend für den Auftrieb sind fast überall die Binnenmärkte, vornehmlich in den Industrieländern, in denen die wirtschaftspolitischen Maßnahmen der Regierungen zur Festigung der Nationalwirtschaften beigetragen haben. Sieht man von den Unsicherheitsherden der Weltpolitik ab, so dürften die Marktbedingungen (statistische Lage der Rohstoffmärkte, Bedarfs- und Verbrauchsumfang) vorerst eine im Ganzen feste Welttextilkonjunktur begünstigen.

In Europa hat — neben Deutschland — Großbritannien den höchsten Stand erreicht. Die Schwankungen im Verlauf des letzten Jahres haben einer bemerkenswerten Festigkeit Platz gemacht. In der Woll- und Baumwollindustrie ist die Arbeitslosigkeit erneut gesunken. Der Baumwollverbrauch hält sich rund 10% über Vorjahrsstand. Der Binnenabsatz an Baumwollwaren hat sich beträchtlich verbessert. Die Ausfuhr erhielt einige Anregungen, die voraussichtlich durch Bezüge Britisch-Indiens, Australiens, Kanadas dank handelspolitischer Zugeständnisse verstärkt werden. Der japanische Druck bereitet freilich Sorgen, nicht nur auf den Auslandsmärkten, sondern infolge stark erhöhter Rohgewebezufuhren, die im veredelten Zustande das Land wieder verlassen, auch auf dem Heimatmarkte. Die Wirkwarenindustrie hat sich durch Einfuhrbegrenzungen gegen ein Uebermaß geschützt. Der von der Regierung geförderte Zusammenschluß der englischen Baumwollindustrie begünstigte Preiserhöhungen, denen Lohnerhöhungen fast auf dem Fuße gefolgt sind. Die anfänglichen Stockungen in der Aegypten-Abteilung infolge der Preisaufschläge (Garne z. B. rund 20%) sind einer neuen Belebung gewichen. Die Kunstseidenindustrie blickt auf ein gutes Geschäftsjahr zurück; auch die Zellwollindustrie schwang sich verhältnismäßig kräftig auf, wenn auch im tatsächlichen Umfang nicht entfernt so stark wie in Deutschland und Italien. Im großen Durchschnitt hat die britische Textilindustrie seit 1928 kaum solche innere Festigkeit bewiesen wie in jüngster Zeit.

Von Frankreich gilt eher das Gegenteil; die Unsicherheit und Unübersehbarkeit der politischen Entwicklung ließ die Wirtschaft nicht zur Ruhe kommen. Die Erzeugung der Textilindustrie hält unter den europäischen Ländern den „Tiefenrekord". Vom Frühjahr bis zum Herbst 1936 stürzte sie mengenmäßig (Statistique Générale de la France; 1913 und 1928 = 100) von 71 auf 51, also um nicht weniger als 30% und auf die Hälfte des Vorkriegs- und Vorkrisenstandes. Damit stand Frankreich allein. Die Anregungen durch die Währungsabwertung von Ende September um rund 30% wurden durch Kostenerhöhungen vielfach mehr als ausgeglichen, so in der französischen Wollindustrie, die infolge der Arbeitsgesetze und -abkommen eine Belastung ihrer Gestehungskosten von 36% zu tragen hat. In andern Zweigen wird es ähnlich sein. Die Baumwollindustrie hat jedenfalls wenig Vorteile durch die Abwertung verspürt. Die Umsätze der Lyoner Seidentrocknungsanstalten blieben erheblich niedriger als im Jahre zuvor. Neuere Einfuhrbeschränkungen in der Krawattenstoffindustrie weisen hin auf die Nöte der Seiden- und Kunstseidenweberei. Die Zunahme der Kunstseiden- und Zellwollgewinnung hielt sich im letzten Jahre in sehr engen Grenzen, nachdem 1935 im Gegensatz zu fast allen Erzeugerländern ein scharfer Rückschlag erfolgt war; der Stand von 1934 wurde nicht entfernt wieder erreicht. Die Aussichten der französischen Textilindustrie sind eng mit der politischen und wirtschaftspolitischen Gestaltung verknüpft.

Die übrigen bisherigen Goldblockländer, die dem französischen Beispiel der Währungsabwertung gefolgt sind, haben dank ihrer bestern Zügel und stetigern Wirtschaftspolitik einen sicherern Kurs beschritten. Holland verzeichnet Belebungen in der Baumwoll- und Wollindustrie, teilweise in-